

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 32

Artikel: Auch anderswo...

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754782>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Auch anderswo ...

Auf der Erdenrunde gibt es Zweikämpfe mit mehr oder weniger ähnlichen Kampfregeln wie unser einheimisches Schwingen sie aufweist



In Bayern

Das Rangeln, das alte Kampfspiel der bayerischen Bauern, hat viel ähnliches mit dem Jiu-Jitsu der Japaner. Nur dass der Kämpfer ist so gut wie alle erlaubten Mittel erlaubt, um den Gegner zu vermeiden. Zum Beispiel dürfen das aus groben Leinen gewebte Hemd und die Hose aus gleichem Stoff, weder Knöpfe noch Schnallen tragen. Für die Fußbekleidung besteht keine besondere Vorschrift.

Aufnahme Schwab

Zum Eidgenössischen Schwing- und Aelplerfest in Bern am 11. und 12. August



In Island

Spinn

Glima, der urale Nationalsport der Isländer, der am meisten Ähnlichkeit mit unserem Schwingen hat.

Aufnahme Herrman

In Schweden

Ein uralter nordischer Zweikampf: Spinn (Riemen spannen). Die beiden Gegner sind mit einem Lederriemchen fest zusammengebunden, so dass sie mit dem Leib kämpfen. In der rechten Faust ein Messer, in der linken Hand die Messerfaust des Gegners umgreifend, versuchen die Kämpfer, die klingende Hand zum Stoß freizubekommen. In diesem Augenblick ist der Kampf zu Ende, er wird abgebrochen.

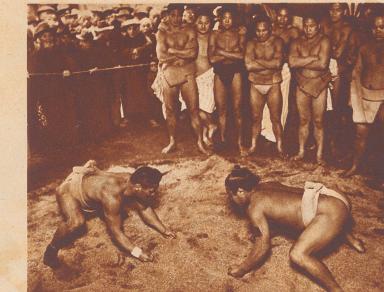
Aufnahme Hartmann-Mauritus

Im Lande der Kirgisen

In der Mongolei

Das Rangeln ist in der Mongolei ein sehr altes und sehr viel brutal ausgetragenes Kampfspiel. Der Kämpfer ist so gut wie alle erlaubten Mittel erlaubt, um den Gegner zu vermeiden. Zum Beispiel dürfen das aus groben Leinen gewebte Hemd und die Hose aus gleichem Stoff, weder Knöpfe noch Schnallen tragen. Die Konkurrenten zum Kampf tragen die Konkurrenten zum Kampf lederne Schwinghosen und schwere, holzbesohlte Mongolienstiefel.

Aufnahme Schwarzbach



In Japan

«Sumo» ist wie das Jiu-Jitsu, Säbelfechten und Bogenschießen seit ur-alten Zeiten in Japan ein National sport. Es in den Bauerndörfern und auf den kleinen Plätzen dichtbevölkelter Städte, wo man recht häufig die beiden fast nackten Partner im engen Kreis herumrollen lässt auf die eine oder andere Art aus dem etwa drei Meter weiten Ring hinausbugiert wird, verliert. Die Kämpfer sind die japanischen «Proleten», die sternakigen «Sumotori», sind in Truppen oder Lager organisiert, die in einer lang dauernden Wettkämpfen sich mitreissen lassen; sie kennen eine ganze Hierarchie mit verschiedenen Rängen und Klassen. Ihre Bräuche sind streng die alten geblieben: bevor die infolge ihrer besondern Lebensweise äußerst mühseligen Kämpfer den Ring betreten, wird ein kleiner Herald im männlichen Kostüm Namen, Rang und Lagerzugehörigkeit des Antretenden, sodann wird in weit ausholenden Würfen reinigendes Salz auf die Sandsackplattform gesprengt, und schließlich die beiden Kämpfer machen, die etwa im Kampf ihrerseits Flüsse spielen lassen möchten. Ein Schiedsrichter in alter Brokatkleidern setzt sich an seinen bestimmten Platz; die Kämpfer erscheinen und beugen sich mit tiefem Verbeugung. Zunächst umrunden sie einander langsam, langerhand, wie Katzen gleich; diese »doppelmenschige Fleischmasse« wogt hin und her im Ring, — auf und ab, — nach wenigen Minuten oft schon hebt sie die Hände des Schiedsrichters zu sich, und dieser Gruß ist der sei. Neutreten an, von Mittag bis in die Nacht hinweg lösen sich die Kämpferpaare unaufhörlich ab, — Ausdruck großster Kühnheit und höchster Preis ist die Art, reich gestickte Schärpe, wulstige Gürtel, die ausschließlich nur bei Auftritten getragen wird. — Äußerlich erkennt man die herkulischem gebauten Sumokämpfer auch noch an ihrer besondern Frisur mit dem kleinen abstehenden Zöpfchen, das bis zur Meiji-restaurierung jeder Japaner trug.

A. G.



In Persien

Aufnahme Schwarzbach

